

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1918**

194 (21.8.1918) Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege  
Gefallenen

# Durlacher Wochenblatt

## Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen.

BERLIN NW. 40, im August 1919.  
Alsenstraße 11.

**Kostenlose**, möglichst unverkürzte Aufnahme der untenstehenden  
Notiz in den redaktionellen Teil Ihrer Zeitung dankbarst erbeten.

Mit ausgezeichnetener Hochachtung

Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen.

Der geschäftsführende Vizepräsident:

**SELBERG**  
Kommerzienrat.

**Deutsche Kriegerwaisen in der Schweiz.** Die Nationalstiftung, die in diesem Jahre 1000 erholungsbedürftige Kriegerwaisen in die Schweiz entsandte, hat mit dem Aufenthaltsort Adelboden im Berner Oberland einen besonders glücklichen Griff getan. In etwa 1350 m Höhe gelegen, bietet Adelboden alles, um auch völlig entkräfteten Kindern schnell die notwendige Erholung zu bringen. Es war eine Lust, die vor kurzem nach Berlin zurückkehrenden 400 Kinder des ersten Tranzportes zu sehen, die geröteten Wangen und blitzenden Augen, mit den sie ihren Angehörigen von den Tagen in den Schweizer Bergen erzählten. Gleich bei Empfang in Adelboden fand jedes Kind auf seinem Platz neben einem Glas Milch eine große Tafel Schokolade vor und die ungewohnte Umgebung, die vielen Schneegipfel ringsum sowie die geregelte Hausordnung ließ Heimweh erst garnicht aufkommen. Beschäftigung und Unterhaltung gabs in Hülle und Fülle. Bei schönem Wetter ging's zur Schwantfahlspitze oder zum Engstligenfall oder hinauf auf die Alm, wo abgekocht wurde unter großer Begeisterung besonders der Knaben, während die Mädchen nach Enzian und Alpenrosen suchten. Das Herz ging einem auf, wenn man das selige Staunen der Kinder sah überall die Herrlichkeit der Landschaft und der Alpenflora, überall die Dinge, die Großstadtkindern so fern liegen und das begierige Fragen und Wissenwollen nahm kein Ende. War schlechtes Wetter, so galt es die Kleidung wieder in Ordnung zu bringen. Da wurde emsig gestopft und geflickt, oder lange Briefe nach Haus geschrieben oder Spiele im großen Saale veranstaltet, selbst kleine Theatervorführungen fanden statt und der nie versiegende Berliner Witz fand stets neue schöne Seiten. Viel Vergnügen bereitete auch das allwöchentliche Wiegen, bei dem mit Spannung das Ergebnis erwartet wurde, und es kann verraten werden, daß im Durchschnitt allwöchentlich ein Gewichtszuwachs von 0,7 kg festzustellen war. Nur zu früh waren die sechs Wochen zu Ende und am Abreisetag standen vielen die Tränen in den Augen. Auch die Schweizer Bevölkerung, mit der sich bald ein freundschaftliches Verhältnis herausgebildet hatte, sah unsere Jugend nur ungern scheiden.

tungen und dergleichen — man hat oft genug davon gehört — jedenfalls — sie zögerte ein wenig — „laß uns unsere Verlobung noch geheim halten.“

müßte mir verzeihen, wie ich  
gehen und dir des Onkels Herz zu erobern.  
— Wenn ich auch tun und lassen kann, was  
ich will, wenn der Onkel mir auch nicht die

Mira zu Pferde vor dem Schloß ein. Mira  
hatte hier unauffällig auf ihn gewartet. Nun  
begrüßte sie ihn vor der Dienerschaft als

